

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 10

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 9. März 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Wie amtlich mitgeteilt wird, werden durch eine am 8. ds. erschienene Verordnung des Bundesministers für soziale Verwaltung Otto Neustädter-Stürmer vorläufig folgende Personen zu Mitgliedern des Vorstandes des „Gewerkschaftsbundes der Arbeiter und Angestellten Österreichs“ bestellt. Zum Vorsitzenden: Johann Staud, Lederarbeiter; zu seinem Stellvertreter: Josef Lengauer, Elektriker; ferner zu Mitgliedern: Fritz Lichtenegger, Schlosser; Dr. Edmund Balla, Angestellter; Karl Untermüller, Handelsangestellter; Adolf Besein, Industrieangestellter. Als Vertreter der Aufsichtsbehörde wird der Sektionsrat im Ministerium für soziale Verwaltung Dr. Gustav Hornbostel ernannt. Mit den Aufgaben der Landesartelle des Gewerkschaftsbundes werden bis auf weiteres die Verwaltungskommissionen bei den Arbeiter- und Angestelltenkammern betraut.

Die Leitung der Einheitsgewerkschaft setzt sich, wie aus der amtlichen Mitteilung hervorgeht, aus Vertretern aller Richtungen zusammen. Der Vorsitzende des Vorstandes Staud sowie Untermüller waren bisher in den christlichen Gewerkschaften führend tätig. Lichtenegger und Lengauer sind die Führer der unabhängigen Gewerkschaft. Beide gehörten dem Nationalrat an, in den sie im Jahre 1930 auf der Heimatblockliste gewählt wurden. Dr. Balla war der leitende Sekretär der Wiener Arbeiter- und Angestelltenkammer. Er repräsentiert im Vorstand des Gewerkschaftsbundes also gewissermaßen die bisherigen freien Arbeiter- und Angestelltenkammern. Adolf Besein ist der Sekretär des D.S.B., vertritt also die nationale Richtung in der Leitung der Einheitsgewerkschaft.

Der Kärntner Landtag hat den Bundeswehrführer der Heimwehr, General Hülgerth, zum Landeshaupmann gewählt. Zum ersten Landtagspräsidenten wurde Minister a. D. Ing. Schumann gewählt. Auch die Vertretung des Landes Kärnten im Bundesrat wurde neu gewählt. Zum verbleibenden Bundesrat des Nationalen Wirtschaftsblocks Oberst Klimann traten hinzu: Kommerzialrat Oskar Trenkwith für den Heimatchutz und Rechtsanwalt Dr. Tschurtschenthaler für die Christlichsozialen.

Bundesminister Dr. Neustädter-Stürmer hat am 6. ds. in einer Pressekonferenz mitgeteilt, daß in dem Ministerkomitee zur Vorbereitung der ständischen Verfassung eine Einigung darüber zustande gekommen sei, daß folgende sieben Berufsstände in Österreich die Grundlage der ständischen Verfassung bilden werden: 1. Land- und Forstwirtschaft. 2. Industrie (Unternehmer, Arbeiter und Angestellte, einschließlich Bergbau). 3. Gewerbe. 4. Handel und Verkehr (jedoch unter Ausschaltung der Bundesbahnen). 5. Geld- und Kreditwesen (Banken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften usw.). 6. Freie Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Zivilingenieure usw.). 7. Öffentlicher Verwaltungsdienst.

Bei einer vaterländischen Kundgebung, die am 4. ds. in Billach auf dem Sportplatz bei der Jägerkaserne stattfand und an der ungefähr 24.000 Menschen aus Kärnten teilnahmen, sprach Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der unter anderem in seiner Rede ankündigte, daß schon in der nächsten Woche die Übergangsverfassung in Kraft treten werde. Dr. Dollfuß befahte sich mit den im letzten Jahre geschaffenen Wirtschaftsmaßnahmen, um zu zeigen, was der autoritäre Kurs geschaffen habe. Der Kanzler kam dann auf die Ereignisse der letzten Zeit zu sprechen und erklärte, daß die Regierung „fest und rücksichtslos sein werde, wenn es notwendig sei, um dem Volke und dem Lande Ruhe, Ordnung und Frieden zu erhalten“. Der Abwehrkampf der Regierung habe sich nie gegen die Arbeiter gerichtet, sondern nur gegen die radikalen marxistischen Führer. Der Kanzler wandte sich sodann der Lösung der gewerkschaftlichen Fragen zu und kündigte an, daß auf allen Gebieten eine Entpolitisierung in dem Sinne erfolgen werde, daß Fachleute und nicht Politiker im öffentlichen Leben stehen. In seinen weiteren Ausführungen machte der Kanzler die überraschende Mitteilung, daß Österreich im Laufe der kommenden Wochen die neue Verfassung haben werde. Bis diese in Kraft tritt, werde eine Übergangsverfassung notwendig sein, für die bereits durch die Umgruppierung in den Landes-

regierungen Vorzüge getroffen worden sei. Ausdrücklich lehnte Dr. Dollfuß jede Gleichschaltung ab, jedem Lande werde seine Eigenart bewahrt bleiben, es werde auch keinen Gewissenszwang geben. Es sei der Wille der Regierung, die Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs aufrechtzuerhalten. Nie habe Österreich Anlaß zu den unleidlichen Verhältnissen mit Deutschland gegeben, wenn von dieser Seite Ruhe komme, brauche man sich von österreichischer Seite auf keine Angriffe gefaßt zu machen.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß wird seine Reise nach Rom am Dienstag den 13. ds. vormittags im Flugzeug antreten. Er wird vom Sektionschef Hornbostel und Legationstat Blas begleitete sein.

In den letzten Tagen haben Verhandlungen stattgefunden, die eine Ergänzung, bzw. Neubestimmung einzelner Ressorts im Kabinette Dollfuß zum Gegenstande hatten. In gut informierten politischen Kreisen gilt es für sicher, daß Bundesführer Fürst Starheimberg als Minister ohne Portfeuille in das Kabinette Dollfuß eintreten wird. Der gewesene Minister Bachinger wird voraussichtlich zum Nachfolger des aus dem Kabinette scheidenden Ministers Dr. Kerber ernannt werden. Die weiteren Veränderungen beziehen sich auf das Staatssekretariat für Holz- und Forstwirtschaft, d. h. die Nachfolge für den aus dem Kabinette scheidenden oberösterreichischen Landeshauptmann Dr. Gleißner.

Bundesminister Neustädter-Stürmer wird am 15. März der Regierung einen neuen Entwurf über die Reform der Sozialversicherung im Ministerrat vorlegen. Der Entwurf sieht im wesentlichen folgendes vor: Die Aufbringung der Beiträge des Bundes, der Länder und der Gemeinden für die Sozialversicherung erfolgt auch weiterhin in derselben Weise, wie dies bisher der Fall war, also teilweise durch den Kräftezuschlag zur Warenumsatzsteuer, teilweise durch Heranziehung anderer Einnahmsquellen aus dem Budget. Die Beiträge der Arbeitgeber in der Höhe von ungefähr 160 bis 200 Millionen sollen in der bisherigen Form aufgehoben und durch eine entsprechende Erhöhung der Warenumsatzsteuer hereingebracht werden. Die Beiträge der Arbeitnehmer werden prinzipiell wie bisher durch Abzug vom Lohn eingehoben werden, doch wird eine Staffelung in Lohnklassen nicht mehr erfolgen, sondern ein prozentueller Anteil vom Lohn für die Sozialversicherung eingehoben werden, so daß also ein Arbeiter mit einem niedrigeren Wochenlohn entsprechend niedrigere Beiträge zu leisten haben wird. Die Einhebung der Arbeitnehmerbeiträge soll nicht wie bisher durch die komplizierte Verrechnung über die Krankenversicherung erfolgen, sondern durch Stempelmarken, die auf den Lohnzettel aufgeklebt werden. Dadurch wird eine wesentliche Vereinfachung des Verfahrens herbeigeführt und gleichzeitig auch vermieden werden, daß von den Unternehmern rückständige Versicherungsbeiträge nicht abgeführt werden, da die Stempel ja im vorhinein bar bezahlt werden müssen. Zunächst wird von der Regierung noch nicht an eine Zusammenlegung der elf gegenwärtig bestehenden Sozialversicherungsinstitute gedacht. Im späteren Verlauf wird jedoch darnach getrachtet werden, eine möglichst weitgehende Vereinfachung in der Verwaltung herbeizuführen und die gleichartigen Zweige schrittweise einander näherzubringen.

Zwecks Organisierung und Ausgestaltung des Propagandadienstes in Niederösterreich wurde im Dienstbereich der niederösterreichischen Landesamtsdirektion eine amtliche Landesstelle für Propaganda in Niederösterreich mit dem Sitz in Wien, 1., Herrngasse 13, errichtet. Mit deren Leitung ist Landesregierungskommissär Dr. Willibald Plöchl betraut.

Deutsches Reich.

Nach Meldungen aus Berlin trägt sich die deutsche Regierung mit der Absicht, den derzeitigen Höchststand der S.M. von 2.5 Millionen Mann auf 1.5 Millionen Mann herabzusetzen und dann zu einem Milizsystem überzugehen, in dem jährlich 300.000 Mann aus den Reihen der S.M. als Miliz verwendet würden. Auf diese Weise wären nach fünf Jahren die S.M.-Formationen aufgelöst und Deutschland hätte den Übergang zum Milizsystem vollzogen.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat in einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „Matin“ Bossan über die Ziele der nationalsozialistischen Politik gegenüber Frankreich unter anderem erklärt: Adolf Hitler hat — nicht nur in Reden — eindringlich betont, daß nach endgültiger Regelung der Saarfrage, bei der es sich um rein deutsches Gebiet handelt, keine Gebietsfrage mehr trennend zwischen Frankreich und Deutschland stehen wird. Der Berichterstatter des „Matin“ warf ein, daß der offensichtliche Aufrüstungswunsch Deutschlands Frankreich beunruhige, das durch diese Tendenzen bedroht werde. Reichsminister Dr. Goebbels erwiderte: Deutschland ist von starken, selbstbewußten und in vollem Aufstieg begriffenen Nationen umgeben. Diesen Aufstieg begrüßen wir übrigens, denn er kann nur in einer Entfaltung der europäischen Zivilisation zum Ausdruck kommen. Es ist jedoch klar, daß wir im Mittelpunkt des Kontinents gelegen, im gleichen Schritt mit diesen Nationen marschieren müssen. So wird man zweifellos leichter begreifen, warum wir die Gleichberechtigung fordern. Es handelt sich nicht darum — und ich möchte diesen nach unserer Auffassung dogmatischen Standpunkt betonen — unseren Willen anderen Nationen aufzuzwingen, denn der Nationalsozialismus bekennt sich zum absoluten Respekt der Rechte anderer, sondern darum, die elementarsten Möglichkeiten zu erhalten, um uns zu schützen, wie wir auch dem französischen Volk es nicht verargen, wenn es bestimmte Maßnahmen im Hinblick auf seine Sicherheit ergreift.

Die in der ausländischen Presse verbreiteten Meldungen, daß Vizekanzler v. Papen anlässlich der Teilnahme an dem Mitte März in Rom stattfindenden Maltejer-Konvent mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß zusammentreffen werde, werden in Berlin als frei erfunden erklärt. Es wird hinzugefügt, daß die Teilnahme des Vizekanzlers an diesem Konvent überdies durch seine Erkrankung in Frage gestellt sei.

In den Berliner maßgebenden Kreisen beschäftigt man sich ernsthaft mit der Frage, was geschehen soll, falls eine internationale Abrüstungskonvention nicht zustandekommt. Bei einem vollkommenen Scheitern der Verhandlungen, das man in Berlin für möglich hält, würde die Reichsregierung die Dinge zweifellos nicht auf sich beruhen lassen und sich keinesfalls mit einem negativen Ergebnis zufriedengeben. Schon vor der Europareise des englischen Ministers Eden wurde in der deutschen Presse darauf hingewiesen, daß gleichviel welchen Verlauf die internationalen Verhandlungen nehmen mögen und gleichviel, ob eine internationale Abrüstungskonvention zustandekommt oder nicht, Deutschlands neue Verhegung davon nicht berührt sein werde. Das bedeutet offenbar, daß die Reichsregierung für alle Fälle zur Durchführung gewisser militärischer Reformen entschlossen ist. Die Berechtigung zu diesem Vorgehen würde die Reichsregierung aus den Bestimmungen des Versailler Vertrages ableiten, auf Grund deren Deutschland nach Auffassung der Berliner offiziellen Kreise die praktische Gleichberechtigung auf militärischem Gebiet beanspruchen kann. In Wirklichkeit würde man nicht ganz so weit gehen, sondern in jenen Grenzen bleiben, die das englische Memorandum für die deutschen Rüstungen vorsehen hat.

In München gab Staatssekretär Dauser als Reichsleiter der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher für Süddeutschland in einer Pressekonferenz Erklärungen über das Verhältnis von Staat und Kirche ab. Er erklärte, auf Grund persönlichen Erlebens den Beweis dafür antreten zu können, daß die nationalsozialistische Bewegung den Katholizismus nicht hasse und nicht verfolge. Die nationalsozialistische Bewegung sei ehrlich gewillt, den deutschen Katholiken in die Front einzugliedern, ohne seine religiöse Gesinnung anzutasten oder zu verwässern. Die katholische Kirche solle und müsse in religiösen Fragen auf ihrem Standpunkt und ihrem Rechte verharren, sie müsse aber mithelfen, den falschen Geist, der noch heute in böser Absicht aus manchen Quellen fließe, aus den Reihen der gläubigen Katholiken hinauszujagen. Der Nationalsozialismus sei nicht gekommen, um Religionskriege auszulösen. Zum Schluß betonte Staatssekretär Dauser, er wisse sich in diesem Gedanken in voller Übereinstimmung mit Adolf Hitler und Rudolf Heß sowie auch mit Kardinal Faulhaber. Dauser bezeichnete es als seine Aufgabe, zwischen den maßgebenden Vertretern des heutigen Staates und jenen der katholischen Kirche

eine feste Brücke zu schlagen, an der alle Intrigen und verantwortungslosen Quertreibereien zerschellen würden.

Belgien.

Im belgischen Senat gab Ministerpräsident de Broqueville über die auswärtige Politik eine Erklärung ab, die weit über die Grenzen von Belgien hinaus Aufsehen erregte. Er wandte sich gegen die Auffassung, daß man eine militärische Erstarkung Deutschlands durch eine Aktion des Völkerbundes oder durch einen Präventivkrieg verhindern könne, beziehungsweise wolle. Eine Völkerbundinvestigation auf Grund des Artikels 213 des Versailler Vertrages komme nicht in Frage, da mindestens zwei der ständigen Ratsmächte, England und Italien, sich weigern würden, eine solche Untersuchung anzuordnen. Das zweite Mittel, den Präventivkrieg ins Auge zu fassen, sei Wahnsinn und Verbrechen. Das einzige Mittel, die Wiederaufrüstung Deutschlands zu verhindern, sei gewiß der sofortige Krieg. Ich weigere mich aber, erklärte der Ministerpräsident, das Land in ein solches Abenteuer zu stürzen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich der Ministerpräsident mit bemerkenswerter Offenheit gegen die Illusion der Sieger von 1919. Wie konnte man sich einbilden, daß 27 Nationen, die im Augenblick „alliiert und assoziiert“ waren, sich auch in Zukunft darin einig seien, Deutschland, dessen Einheit der Versailler Vertrag besiegelt hat, das auszuwerfen, was Napoleon, der Alleinherrscher von fast ganz Europa, Preußen gegenüber nicht vermocht hat? Wo hat man jemals gesehen, daß solche Klauseln des Versailler Vertrages die Umstände überlebten, aus denen sie geboren wurden? Das heutige Deutschland ist nicht mehr das Deutschland vom 11. November 1918 und was ist hingegen aus dem gemeinsamen Willen der 27 Alliierten geworden, die den Vertrag von 1919 zu verteidigen haben? Es ist das unabänderliche Gesetz der Geschichte, daß ein Besiegter sich früher oder später wieder erhebt. Die großen Mächte haben dies seit langem begriffen. In Genf und in Beratungen unter sich sind Frankreich, England und Italien Ende 1932 dazu gekommen, Deutschland das Recht gleicher Behandlung zuzuerkennen. Es handelt sich nicht darum, ob und in welchem Ausmaße man die Aufrüstung Deutschlands dulden wird, sondern in erster Linie darum, einen Rüstungswettlauf zu vermeiden, der zum Kriege führt. Darin liegt die Gefahr, die alle Völker Europas, Deutschland nicht ausgenommen, bedroht. Der Ministerpräsident setzte sich sodann für den Abschluß einer internationalen Konvention, durch die die Rüstungen begrenzt werden sollen, ein. Das sei das einzige Mittel, um einen Rüstungswettlauf und damit den Krieg zu vermeiden. Deutschland könne ebensowenig wie die anderen die unglaublichen Lasten auf sich nehmen, die ein Rüstungswettlauf in der gegenwärtigen Krise mit sich bringen würde. Belgien wolle den Frieden der Sicherheit. Es werde in Europa keinen Frieden geben, so lange die Sicherheit Belgiens bedroht sei. Die Regierung werde sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß eine Konvention zustandekomme, die Belgien ein Minimum von Opfern und ein Maximum von Sicherheit bringe. In dieser Beziehung könne Belgien auf die Mitwirkung Frankreichs, Englands und Italiens zählen.

Italien.

Die Liste der 400 Abgeordneten, die am 27. März gewählt werden, ist jetzt veröffentlicht worden. Von den 400 faschistischen Abgeordneten der neuen Kammer sind 145 neue Männer, während 255 Abgeordnete bereits der früheren Kammer angehört haben. Im Laufe der letzten Legislaturperiode sind 16 Abgeordnete gestorben, 23 wurden von Mussolini jetzt zu Senatoren ernannt; 105 Abgeordnete wurden nicht mehr in die neue Liste aufgenommen, darunter der frühere Unterstaatssekretär des Innern und Faschistenführer von Bologna Arpinti, die beiden Reeder Biancardi und della Penne, der Volkswirtschaftler Prof. Stefani und der frühere Parteisekretär Turati. Unter den neuen Abgeordneten befinden sich 27 faschistische Verbandssekretäre.

Großbritannien.

Die seit einiger Zeit in England und Amerika erörterten Pläne, die englischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten durch Abtretung von Teilen Westindiens oder in englischem Besitz befindlicher Inselgruppen in der Südsee auszugleichen, sind im Unterhaus vom Ministerpräsidenten Macdonald entschieden abgelehnt worden. Macdonald erklärte auf eine Anfrage, daß England auf derartige Pläne unter keinen Umständen eingehen werde. Auf eine weitere Anfrage, ob sich die zuständigen Stellen bewußt seien, daß die Flottenstützpunkte von Portsmouth, Chatam und Sheerness leicht von der Luft aus angegriffen werden könnten und ob Maßnahmen hiegegen getroffen worden seien, antwortete Macdonald zustimmend. Zugleich erklärte er jedoch, daß er aus naheliegenden Gründen über die getroffenen Verteidigungsmaßnahmen keine Angaben machen könne.

Spanien.

Die spanische Regierung Lerroux ist zurückgetreten, da ihr die katholische Volksaktion und die Agrarier das Vertrauen entzogen haben. Lerroux hat hierauf ein neues Ministerium gebildet, in dem nur drei neue Persönlichkeiten erscheinen. Diese Lösung wird als eine reine Verlegenheitslösung betrachtet. Man hatte nach dem Rücktritt der dem linken radikalen Flügel angehörigen Minister Barrios und Lara eine Erweiterung der Regierung Lerroux nach rechts erwartet, wodurch sie aus einer Minderheitsregierung eine Regierung mit einer parlamentarischen Mehrheit geworden wäre. Es ist jedoch bei der Ausschiffung der linksradikalen Minister geblieben, wobei sogar der

Minister für öffentliche Arbeiten del Rio, der stark mit Barrios und Lara sympathisierte, auf seinem Posten belassen und das Finanzministerium mit dem Gouverneur der Bank von Spanien, also einer politisch ziemlich farblosen Persönlichkeit, besetzt wurde.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Roosevelt hielt im Rundfunk eine Rede über das erste Jahr des Aufbauprogrammes (New Codes). Er richtete an die Industrie den Appell, die Arbeitszeit noch weiter herabzusetzen, um die Beschäftigungsgelegenheiten auszuweiten und mehr Leuten Arbeit zu verschaffen bei Löhnen, die es ihnen gestatten, zu leben. Präsident Roosevelt ermahnte, daß dies jetzt durchgeführt werde. Heute vor einem Jahr, erklärte der Präsident, litt die Nation unter einem so unerträglichen wirtschaftlichen Druck, daß der Zusammenbruch nahe zu sein schien. Wir trafen unsere Wahl und verpflichteten uns durch verfassungsmäßige und legale Verfahren, das zersetzende System der Produktion und des Güteraustausches zu reorganisieren. Diese Reorganisation besteht nicht nur darin, eine Prosperität wieder herbeizuführen; sie muß für den Rest unseres Lebens dauernd sein. Der Bankenaufbau des Landes ist gesund und flüssig; die Banken hatten niemals eine stärkere Position für ein wirksames Funktionieren. Roosevelt kam sodann auf die Situation im März 1933 zu sprechen und sagte: Die Lage war so ernst, daß in jeder Phase der Krankheit Hilfsmittel angewendet werden mußten. Der National Recovery Act zielt auf eine höhere Wohlfahrt für eine größere Zahl von Menschen ab. Was wir suchen, ist das Gleichgewicht in unserem wirtschaftlichen System und Reichtum und Überfluß unserer inneren Märkte sowie eine Vermehrung unseres Handels mit den anderen Nationen nach beiden Seiten. Roosevelt sprach sich scharf gegen destruktive Kritik aus, erklärte sich aber bereit, konstruktive Anregungen sorgfältig aufzunehmen. Das letzte Ziel der New-Politik, sagte der Präsident, ist es, die Kaufkraft des Publikums zu erhöhen. Niemand wendet sich gegen vernünftige Geschäftsgewinne, aber zwischen der Maxime „Gewinne zuerst und dann Menschlichkeit“ und der Maxime „Menschlichkeit zuerst und dann Gewinne“ gibt es keine Wahl.

Das niederösterreichische Gewerbe auf der Wiener Frühjahrsmesse.

Wie alljährlich wird auch heuer auf der Wiener Frühjahrsmesse das niederösterreichische Gewerbe in einer von der n.-ö. Landesregierung veranstalteten Kollektivausstellung vertreten sein. Sowohl im Messehaus als auch in der Hofburg und in der Rotunde sind Erzeugnisse niederösterreichischer Provenienz zur Schau gestellt. In den Sälen der Hofburg ist unter den ausgestellten Textilien und den Erzeugnissen der Bekleidungsindustrie namentlich die Wachauer Werkstätte hervorzuheben, die vorwiegend mit Handarbeiten, und zwar Leib- und Bettwäsche auffallen dürfte. Der Ruf dieser vorzüglichen Produkte ist übrigens bereits bis nach England gedrungen, was auch im Export zum Ausdruck kommt. Neuestens widmet sich die Wachauer Werkstätte auch der Kinderkleidung mit rumänischer Zierstickerei. In der Neuen Hofburg werden ferner die gebildeten Arbeiten etlicher niederösterreichischer Keramikwerkstätten und vorzügliche Glas- und Spielwaren niederösterreichischer Herkunft zu sehen sein. Zum Besten, was Niederösterreich derzeit an gewerblichen Produkten zu bieten hat, zählen besonders die Erzeugnisse der Korbslechterei, die im Pavillon Wagner-Biro auf dem Rotundengelände ausgestellt werden. Es handelt sich nicht nur um kleinere Arbeiten, sondern auch um Korbmöbel, die nach künstlerischen Vorlagen und in allen modernen Stilarten von den in der Landesfachgenossenschaft der Korbslechter zusammengefaßten Meistern erzeugt werden. Die niederösterreichische Korbslechterei, die namentlich in den Orten an der Donau zu Hause ist, hat auch zur Hebung der Weidenverwertung viel beigetragen. Die Weidenbauern des Landes produzieren bereits weit über den Bedarf des Landes Korbslechtermaterial. Diesem Umstand kommt um so größere Bedeutung zu, als für die Weidenkulturen Grundflächen Verwendung finden, die keinen anderen Ertrag abwerfen würden. Unter den in der Rotunde selbst ausgestellten niederösterreichischen Erzeugnissen wären die ersten Fahrräder niederösterreichischer Provenienz hervorzuheben.

Die Zahl der Opfer der Februartage.

Die „Rp.“ veröffentlichte eine Gesamtzählung der zwischen dem 12. und 15. Februar Gefallenen und Verwundeten. Die Verluste der Exekutive, die bereits gezählt waren, betragen in Österreich 104 Tote und 309 Verwundete. Die Zählung der außerhalb der Exekutive geforderten Opfer stieß deshalb auf Schwierigkeiten, weil viele Verwundete und Tote zunächst bei den Behörden nicht angemeldet worden waren. Nunmehr ist aber eine nahezu lückenlose Zählung möglich gewesen, die insgesamt 193 Tote des Schutzbundes und aus dem Zivilstande ergibt, und zwar in Wien 104 Männer, 19 Frauen und 2 Kinder; in Steiermark 32 Männer; in Oberösterreich 27 Männer und 2 Frauen; in Niederösterreich 7 Männer. Die Zahl der Verwundeten außerhalb der Exekutive beträgt 493, und zwar in Wien 263 Männer, 69 Frauen, 4 Kinder; in Steiermark 71 Männer, 1 Frau, 7 Kinder; in Oberösterreich 54 Männer, 9 Frauen, 1 Kind; in Niederösterreich 12 Männer; in Tirol 2 Männer.

Kauft österreichische Waren!

Die Führer des Aufruhrs in Steyr an das Kreisgericht eingeliefert.

Der ehemalige Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Franz Scharader, der ehemalige Landtagsabgeordnete und Gemeinderat Franz Schranagl, der ehemalige Stadtrat August Dreßl und der ehemalige Leiter der städtischen Unternehmungen und Schutzbundführer Johann Mayrhofer wurden nunmehr nach Abschluß der polizeilichen Erhebungen, in das kreisgerichtliche Gefangenhaus, Berggasse, eingeliefert. Über mehrere andere, so den ehemaligen Bürgermeisterstellvertreter und Oberlehrer Anton Alzwaner, den Trafikanten und Schutzbundführer Karl Ziela, Obmann der Ortsgruppe Steyr des Landesverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, und den Gemeindeangestellten und Obmann des Arbeiter-Turnvereines Johann Wimmer, der seinerzeit im Jahre 1928 beim Kreisturnfest der deutschösterreichischen Turnvereine am Raub der Fahne des ob. Turnvereines Ruffdorf am Attersee beteiligt war und deswegen auch vor Gericht verurteilt wurde, sind die polizeilichen Erhebungen noch nicht abgeschlossen. Der ehemalige Gemeinderat Viktor Sieberer, der in den Kämpfen um die Ennsleiten ebenfalls eine führende Rolle inne hatte, sowie der Arbeiterbetriebsrat August Moser, in dessen Wohnung eine schwer belastende Flugchrift gefunden wurde, und der auch dem Streik in den Steyr-Werken verkündet hatte, sind flüchtig; es soll ihnen gelungen sein, in die Tschecho-Slowakei zu entkommen. Derzeit befinden sich noch über 300 Personen, die beschuldigt sind, an dem Aufruhr in irgend einer Weise beteiligt gewesen zu sein, in Haft bzw. in polizeilicher Unternehmung. Etwa 200 von ihnen sind in der Straf-anstalt Garten untergebracht, die übrigen teils in der Kantine der ehemaligen Gummi- und Kabelwerke Josef Reithöfers Söhne in Pysrach, teils im Polizeigefangenhause und teils in der Mädchenvolksschule in der Berggasse.

Meldung der Kraftfahrzeuge — Ostern.

Wir haben in unserer Folge 8 vom 23. Feber 1934 eine Mitteilung des n.-ö. Automobilklubs aufgenommen, die sich als unrichtig herausgestellt hat. Dazu erhalten wir vom obigen Verband nunmehr eine Richtigstellung mit folgendem Wortlaut:

„In der vom n.-ö. Automobil-Club unter dem obigen Titel verlautbarten Verfügung des Bundesministeriums für Finanzen wegen Anmeldung der Kraftfahrzeuge zum Ostertermin hat sich ein Irrtum eingeschlichen und soll richtig heißen:

Für die in der Zeit vom 28. bis einschließlich 31. März 1934 bei den Verkehrsbehörden zur Anmeldung gebrachten und in Benützung genommenen Kraftfahrzeuge ist die Kraftwagenabgabe erst vom 1. April 1934 an (nicht 1. März 1934) zu entrichten.“

Sprechtage des Kammeramtes der Wiener Handelskammer.

Donnerstag den 22. März ab 9 Uhr früh in Waidhofen a. d. Y. im Sitzungszimmer des Rathauses.

Mittwoch den 21. März ab 9 Uhr früh in Ybbs im Bürgermeisterzimmer.

Dienstag den 20. März ab 9 Uhr früh in Pöchlarn im Stadtgemeindeamte.

Herr Fachkonsulent Eduard Strauß wird Handels- und Gewerbetreibenden Auskünfte in einschlägigen Fragen erteilen.

Da der auskunfterteilende Referent am Nachmittage des Sprechtages anderen dienstlichen Funktionen (Vorsteher-versammlungen, Interventionen bei lokalen Behörden) nachkommen oder wegen der schlechten Verkehrsverhältnisse weiterreisen muß, wollen die Auskünfte bis 12 Uhr mittags eingeholt werden.

Keine weiteren Vormerkungen für die Anstellung in den niederösterreich. Landeskindergärten.

Beim Amt der n.-ö. Landesregierung laufen fortgesetzt Ansuchen von Bewerberinnen um Anstellung als Kindergärtnerinnen in den niederösterreichischen Landeskindergärten ein. Da bereits über 500 derartige Gesuche vorgemerkt sind, die Zahl der in den nächsten Jahren zu vergebenden Stellen von Kindergärtnerinnen äußerst beschränkt ist und der Bedarf an Kindergärtnerinnen auf mindestens ein Jahrzehnt gedeckt ist, muß das Amt der n.-ö. Landesregierung von weiteren Vormerkungen leider Abstand nehmen. Die Einbringung solcher Gesuche hätte daher als zwecklos bis auf weiteres zu unterbleiben.

Der Plau der Herausgabe neuer Briefmarken.

Die General-Postdirektion befaßt sich seit einiger Zeit mit dem Entwurf einer Verordnung, durch die die Herausgabe neuer Briefmarken geregelt werden soll. Man plant in den nächsten Monaten die derzeit bestehende Land-schaftsserie der österreichischen Briefmarken durch eine Bilderreihe österreichischer Volkstrachten zu ersetzen. Die neuen Marken werden die üblichen Wertstufen von 1 Groschen bis 2 Schilling umfassen und wahrscheinlich von dem bekannten Salzburger Maler Professor Georg Jung entworfen werden.

Einkommensteuer im Abzugswege.

Bewertung der Naturalbezüge pro 1934.

Im Nachstehenden werden die Bewertungssätze für Naturalbezüge pro 1934 bekanntgegeben:
1. Arbeiter: a) Verpflegung: Frühstück S.—25, Mittag-mahl S 1.—, Jause S.—25, Nachtmahl S.—80, falls auch

Ein deutscher Journalist namens Rudolf May aus Düsseldorf ist in der Nähe eines Fischerdorfes am Tigris von Beduinen ermordet worden.

In der Gewerbeschule von Jassy ereignete sich eine Schülertragödie. Der Schüler Ioan Nicolai sprang, als er zum Katheder gerufen wurde, plötzlich hastig auf und schrie: „Ich bin der König von Belgien!“

Der Komponist und Dirigent Norman O'Neill ist in London an den Folgen eines Straßenunfalles gestorben.

Für den weltberühmten Bazar in Konstantinopel besteht unmittelbare Einsturzgefahr. Der Bazar, der seiner Ausdehnung nach einer kleinen Stadt vergleichbar ist, besteht aus überdachten Verkaufshallen, in denen Tausende von kleinen Geschäftsläden untergebracht sind.

Der viertgrößte Diamant „Jonker“, der vor einigen Wochen in Südafrika gefunden wurde, ist für 75.000 Pfund von der Diamond Corporation gekauft worden.

Durch Explosion einer Granate aus dem Weltkrieg wurden in einem polnischen Dorfe elf Schulkinder getötet.

Am 5. März war der 400. Todestag des großen italienischen Malers der Spätrenaissance, Antonio Allegri, genannt Correggio.

Dem holländischen Ingenieur Strutt ist eine sensationelle Erfindung gelungen. Es handelt sich um einen antennenlosen Sender.

Das berühmte Mitglied der Pariser Comedie Francaise, Yvonne Hautin, ist zur Nonne geweiht worden.

Vor einigen Tagen führte in Melton, einer kleinen Stadt in England, der 67-jährige William Male die 65-jährige Charlotte Deley zum Traualtar.

Im Crownpoint, U.S.A., ist kürzlich der berühmte Bankräuber Dillinger zum zweitenmal unter sensationellen Umständen aus dem Gefängnis geflohen.

In der Türkei werden zwangsweise alle Haremstücker, die vor den Strafenfenstern angebracht sind, abgeschafft.

Prinzessin Jussupow, eine Nichte des ermordeten Zaren Nikolaus II., hatte gegen die Filmgesellschaft, die den Film „Rasputin“ herausgebracht hat, einen Ehrenbeleidigungsprozess angestrengt.

Der russische Flieger Ljapidevski hat alle im Lager des schiffbrüchigen Polarstiftes „Tscheljustin“ befindlichen Frauen und Kinder zu sich aufgenommen und auf Kap Wellen gebracht.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur. Verlag R. Spies & Co., Wien, 3., Straußengasse 16.

Humor.

Professor Morgentau hatte gerade noch die Straßenbahn erreicht, doch die Plätze waren alle besetzt.

„Das interessante Fräulein Braun behauptet, mit ihrer Geburt sei ein Geheimnis verbunden.“

„Es wird die Fabel von der Gans besprochen, die ein Schwanz sein wollte und sich dadurch lächerlich machte.“

„Ein berühmter Chirurg erschien einst bei Friedrich dem Großen in Audienz.“

„Als ich dann Abendbrot gegessen hatte und nach dem Ofen sah, war das Feuer ausgegangen!“

meistl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 q bezw. wieder, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Prima Bergwiesenheu und Grummet

billig abzugeben. „Wertich“ Eisen- und Stahlwalzwerke, Gerstl, Post Böhlerwerk.

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl. Zweifeln- und Pflaumenbäume sind zu verkaufen.

Hebamme Maria Karrach, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 109.

Erklärung. Ich, Anna Pfaffenbichler, hebraure, Frau Klara Moisi am 8. Jänner 1934 in ihrer Ehre schwer verletzt zu haben, nehme die diesbezüglichen Anwürfe als vollständig grundlos zurück.

Schnittholz

in allen Gattungen: Fichte, Tanne und Lärche für Bau-Tischlerarbeiten, Lärche und Föhre für Wandverschalung, sowie in allen heimischen Harthölzern, ferner

Brennholz

Buche, weiche Scheiter, Schwarten und Spreißel liefert ständig ab Lager

Sebastian Tazreiter

Sägewerk, Haselgraben, Post Ybbsitz

Kräftiger Lehrjunge

wird aufgenommen. Näheres: Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner, Waidhofen a. d. Y.-Zell, Schmiedestraße 9.

Radioapparat

8 Lampen mit Nebenschlußgerät, Ladevorrichtung, Lautsprecher, komplett, äußerst billig zu verkaufen.

Samstag, 10. März 1934

Hausball

bei Gajner-Jabian, Weyrerstraße.

Preistanzen

Schönheitswettbewerb

Stazi - Meilinger - Jazs.

Beginn um 20 Uhr / Ende 4 Uhr.

Eintritt 1 Schilling.

Um zahlreichen Zuspruch erjuchen Hans und Anna Fabian.

Amerikanische Journalbogen

56 cm hoch, 44 cm breit, mit und ohne Soll- und Habeneindruck, zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Dank. Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir Allen, insbesondere aber der geehrten Firma Joh. Bammer & Co., unseren herzlichsten Dank aus. Johann Forster, Kinder und Anverwandte.

Dankfagung. Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Frau Pauline Anderl und für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir der Bevölkerung von Stadt- und Landgemeinde unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Mitgliedern des 3. Ordens und der mar. Frauenkongregation für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die vielen Blumenbeiden. Familie Egheldorfer.

Warnung! Um allen irrigen, größtenteils tendenziösen Gerüchten zu begegnen, wolle die geehrte Bewohnerschaft Waidhofens und Umgebung zur gefl. Kenntnis nehmen, daß ich den Betrieb meines Baumeistergeschäftes nach wie vor und im vollen Umfange weiterführe und daß zu einer Unterbrechung oder gar Stilllegung desselben auch nicht der geringste Anlaß vorliegt.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poterschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Baumeister: Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuckerbäderei. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz. Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen. Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus. Farbwaren und Vade: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

- Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg. Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl. Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161. Radioapparate und Zugehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen. Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

- Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant. Josef Wuhse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.d. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel. Jeder umsichtige Geschäftsmann inseriert in unserem Bezugsquellen-Verzeichnis!